

119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
der feyertzigen Wiederkunft zu Halle
Berechnung Vermählung
2. Gratulation an den Philosophen Frantz Adolph zu
Anhalt der studirenden Jugend in Halle, da
er ihm, nachgeordneten Lehrer mit dem
Regiment an der Lehrer eingeweiht, 1763.
3. Stuze an dem Grabe des Wissenschaften Lehrer
Herrn Joh. Friederichs Becker, von seiner
Wittwen, Berlin, 1762.
4. Grüß, an den absterbend Joh. Piltz
Pastor an der Marth. Kirche in Halle, da Luthe.
Kirchensynode Lehrer, 1762.
5. von dem Lehrer Collegio Lehrer, 1762
6. da Lutherischen Ministry Lehrer, 1762
7. Joh. Andr. Stephan und Marin Sophia Steph.
von geborene Gruenerin, 1762.
8. Lehrer Wollendung Sophien Elisabeth von
Bismarck geborene von Embeck, da preussische
Lehrer Lehrer H. Frantz Christoph von
Bismarck geborene Lehrer Lehrer, Stendal, 1762.
9. Lehrer Lehrer Lehrer Lehrer Lehrer Lehrer
Christ. Fried. Carl Gräfin zu Castell mit Cather.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Lehrer Lehrer
Lehrer Lehrer, 1761.
10. von der Lehrer Lehrer Lehrer Lehrer Lehrer
11. Gratulation an den Lehrer Lehrer Lehrer Lehrer
Gräfin Lehrer Lehrer Lehrer Lehrer Lehrer
von Herr Lehrer, 1762.

die wundervolle Güte des Allerhöchsten

Seine Königliche Majestät in Preussen

Friedrich den Großen

unsern Allergnädigsten Monarchen

durch den glücklich getroffenen

Hubertsburgischen Frieden

mit Ruhm und Segen gekrönt

in Höchstderoselben

wiederberuhigte Staaten glorreich zurück geführt,

wolte

diese ungemein grosse göttliche Wohlthat

an seinem Heile schuldigt verehren

und

Seiner Königlichen Majestät

aus den

reinsten Trieben der Dankbarkeit und Ehrfurcht alles fernere höchste Wohl

allerunterthänigst amwünschen

das

Königliche Pädagogium

zu Glaucha vor Halle.

Zu

welcher feyerlichen den 18^{ten} April. 1763.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr anzustellenden Handlung

alle Höchst und Hochzuverehrende

Gönnern und Freunde

gehorsamst einladet

Johann Anton Niemeyer

des Königlichen Pädagogii Inspector.

H A L L E,

gedruckt bey Johann Gottfried Trampe.

11

die neuverordnete Zeit der Abrechnung
Seine Königl. Majestät in Preußen
Erlass des Königs

aus dem Königl. Preuss. Ministerium
des Innern
Erlass des Königs

in Betreff der Abrechnung
der in den Provinzen
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-
land, Westfalen, Schlesien,
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-

und
die in den Provinzen
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-
land, Westfalen, Schlesien,
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-

land, Westfalen, Schlesien,
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-
land, Westfalen, Schlesien,
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-

in Betreff der Abrechnung
der in den Provinzen
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-
land, Westfalen, Schlesien,
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-

Erlass des Königs
in Betreff der Abrechnung
der in den Provinzen
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-
land, Westfalen, Schlesien,
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-

Erlass des Königs
in Betreff der Abrechnung
der in den Provinzen
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-
land, Westfalen, Schlesien,
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-

Erlass des Königs
in Betreff der Abrechnung
der in den Provinzen
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-
land, Westfalen, Schlesien,
Pommern, Brandenburg, Preussen,
Sachsen, Westphalen, Rhein-



Das große Geschenk des Friedens, das der Herr, unsern beglückten Landen vor wenig Wochen verliehen, fordert die ganze Dankbarkeit eines jeden Standes und die möglichste Freude eines jeden Alters auf. So allgemein diß größte unter den sichtbaren Gütern ist; so gewiß ist es auch, daß dasselbe nach den verschiedenen Stufen des Alters und der Stände von ungleich großem Gewichte sey. Das aufwachsende Geschlecht der jüngern Nachwelt, hat die höchste Verbindlichkeit, das Glück nachdenkend zu erwägen, das durch den Frieden über sie so verbreitet wird, als der Krieg manche Pflanzgarten des Staats und der Republik, auf viele, vielleicht bey manchen, auf unendliche Jahre verwüstet, oder doch verwildert hat. Die Jugend, die anjetzt in dem hiesigen, Königl. Pädagogio studiret, erkennet, wie ihre Vorgesetzten, ihre hohe Pflicht, die während des ganzen Krieges, auch über diese, für sie eingerichtete Schulanstalt, vorzüglich zusammengefloßene Wohlthaten Gottes nach Möglichkeit würdig zu betrachten. Sie erkennen ihre Schuldigkeit, das vornehmste, unter den reichen Geschenken des Friedens, nemlich, die mit Sieg und Segen gekrönte Erhaltung unsers allertheuersten Königs und Landesvaters, Dem, unter dem sichtbaren Schutz des Allmächtigen, eine halbe Welt Inu bestreitender Mächte zu wenig gewesen, verehrungsvoll zu bewundern; und zugleich Sr. Majestät, ihren allerunterthänigsten Dank für Dero allerhöchsten Schutz und auch für sie übernommene höchste Bemühung, nebst dem innerlichsten Wunsche für das ununterbrochene höchste Wohl Sr. Majestät und des ganzen Königl. Hauses, in einer feyerlichen Medubung allerunterthänigst abzusatzen. Und da das genöthige Auditorium des Pädagogii für diese Feyerlichkeit viel zu klein ist; so werden die höchst- und hochzuverehrenden Gönner, um Deren hochgeneigte Gegenwart, ich hierdurch im Namen unserer jungen Redner geziemend ersuche, sich ohne Zweifel wohl gefallen lassen, daß Dieselben dazu auf den großen Saal des Waisenhauses bevorstehenden Montag nach 8 Uhr, gehorsamt einzuladen, mir die Ehre gebe. Halle, im Königl. Pädagogio, den 16^{ten} April 1763.

Druck bey der Buchhandlung
bey dem Königl. Pädagogio

Vor

Vor den Reden.

Chor.



Sei uns willkommen, Tag des
Sieges!

Dich wechselte der Herr des
Krieges,

Auf unser Flehn, mit uns versöhnt.

Es ist genug, im Schmerz geleet,

Wenn unser Haupt der Herr erhebet,

So sey es auch genug gethränt.

Recitatio.

Nun wischen wir getrost

Die Thräne vom Gesicht, worauf sie lang geleet.

Der Schmerz ist todt, und unser Friedrich lebt;

Da Er mit Gott gesieget.

Die Allmacht schützte Seinen Thron,

Und trug in Ihn den Sieg davon,

Wie sie mit Ihm gekrieget.

Wie glücklich ist das Volk,

Für das der Herr der Reiche kämpft,

Und die ihm trotzig drohn, mit ungewohnten Waffen dämpft.

Wohlan, so sey das Lob der Allmacht zugetönt,

Die alle Krieger ausgesöhnt!

Es lebe Friederich! Es blühen muntre seine Staaten!

Und alle rühmen unsern Gott

Der alle in Volk durch Ihn gerathen.

Choral.

So kommet vor sein Angesicht,

Mit jauchzenvollem springen,

Bezahlet die gelobte Pflicht,

Und laßt uns frohlich singen:

Gott hat es alles wohl bedacht,

Und alles, alles recht gemacht.

Gebe unserm Gott die Ehre!

Frang

Franz Wilhelm Schrader, aus Minden, zeigt in einer poetischen Erzählung das Vergnügen über den Frieden bey denen, welche zu dem Besiz des ihrigen kommen können.

Jacob Hoff, aus Flensburg, Johann Erdmann Deckart, aus der Mittelmark, Friedrich August Pefolt, aus Peitz, Johann Carl Emanuel Sonnenberg, aus Bernburg, erzählen die Wohlthaten, welche das Pädagogium und Waisenhaus während dieses Krieges aus der Hand des beschirmenden Gottes genossen haben.

Leopold Friedrich Günther Gökings, aus Halberstadt, rühmet in einer teutschen Rede, die Huld Gottes, welche er dem Lande und den hiesigen Schulanstalten dadurch erwiesen, daß er unsern Monarchen siegreich zurück gebracht hat.

Siegismund Gottfried Just, aus Schlesien, danket dem grossen Gott für dem herrlichen Frieden, und für den Schutz unsers grossen Königs, unter den eifrigsten Wünschen für Sr. Majestät höchstes Wohlergehen in einer lateinischen sapphischen Ode.

Gottfried August Bürger, aus den Halberstädtischen, erfüllet eben diese Pflicht, in einer teutschen Ode.

Ludwig Adolph Böhmer, aus Halle, preiset, in einer teutschen Ode, die Gnade Gottes, welche in diesem Kriege unsern allergnädigsten König so wunderbar beschützet hat, und wünschet Sr. Majestät Heil.

Daniel Johann George Ludwig Freyherr von Derenthal, aus Westphalen, sezet dieses Lob Gottes und Wunsch für den König, in einer teutschen Ode, fort.

Carl Friedrich Barckhausen, aus der Grafschaft Lippe-Bückeburg, besingt eben diesem hohen Gegenstand in einer englischen Ode.

Aria.

Aria.

Lauter Gesänge
Kühnes Gedränge,
Borsicht! es entströmt von dir,
Feur uns an, dich zu erheben,
Denn wir sehn's, ein ruhig Leben,
Nimmst und giebst du, wenn du rufest,
Weyhe dir's, denn dein sind wir!

Recitativ.

Laß unsers besten Königs Wohl,
Das jeder Bürger dir empfahl,
O Herr, unschätzbar vor dir künftig gelten!
Du wollst vor seinem Tritt der Wellen Brausen schelten;
Daß jedes neue Jahr, ein Jahr der Ruhe sey:
So rühmen wir dich, Gott! du bleibst uns ewig treu!

Chor.

Füll uns ganz mit deinem Frieden,
Den du, Herr! gewaltig gabst!
Laß die Zunge nie ermüden,
Wenn du nach dem Unglück labst!
Gönne länger, wenn wir bitten,
Was uns Friedrich hat erstritten;
Daß ein schreckenvoller Tag,
Niemahls wieder kehren mag.

Wilhelm

Wilhelm Gottlieb Vangerow, aus Stettin, bewundert, in einer teutschen Ode, daß bey dem Anschein eines unvermeidlichen Untergangs, Gott doch Sr. Majestät, und dadurch dem Lande siegreicher geholfen habe, als in eines Menschen Gedanken kommen können.

Christian Philipp Gabriel Köper, aus Stettin, rühmet die grosse Wohlthat des Friedens, welche dem Pädagogio bey dem Beschlus seines fünfzigsten Einweihungsjahrs geschenkt worden, in lateinischen heroischen Versen.

Carl Gottlob Gottfried von Pfortner, aus Schlesien, beklagt, in teutschen Versen, die Unzufriedenheit der Menschen mit ihrem Glücke, als die fruchtbare Quelle des Krieges.

Ferdinand Wilhelm Siegismond, Freyherr von Lüttwitz, aus Schlesien, setzt diese Erzählung fort, und dankt so wol Gott, der durch den Frieden diese Quelle verstopfet, als auch der hochgeschätzten Versammlung für geneigte Gegemwart.

Chor.

Gütigster Vater! gönne den Brüdern,
Jegliche Freude, oft zu erwiedern,
Die uns heute lacht,
Und zum Dank begierig macht!
Gönne sie den oft Bedrückten,
Die im Fürsten Dich erblickten!
Lehre uns, daß du Ihn krönt'st,
Und zu unserm Glücke lehnt'st.

Zum Beschluß

wird: Herr Gott! dich loben wir &c.
musicalisch aufgeführt.



Diese feyerliche Redübung wird außerordentlich auf dem
grossen Saal des Waisenhauses, welcher ^{dadu} hiezu
sichst bequem eingerichtet worden, Montags den 15^{ten}
April. von 8 bis 12 Uhr gehalten werden.

Zum Besten

der Armen und Waisen



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*Verständnis, Kunstsch.
Lithograph*

ULB Halle
001 515 608 3

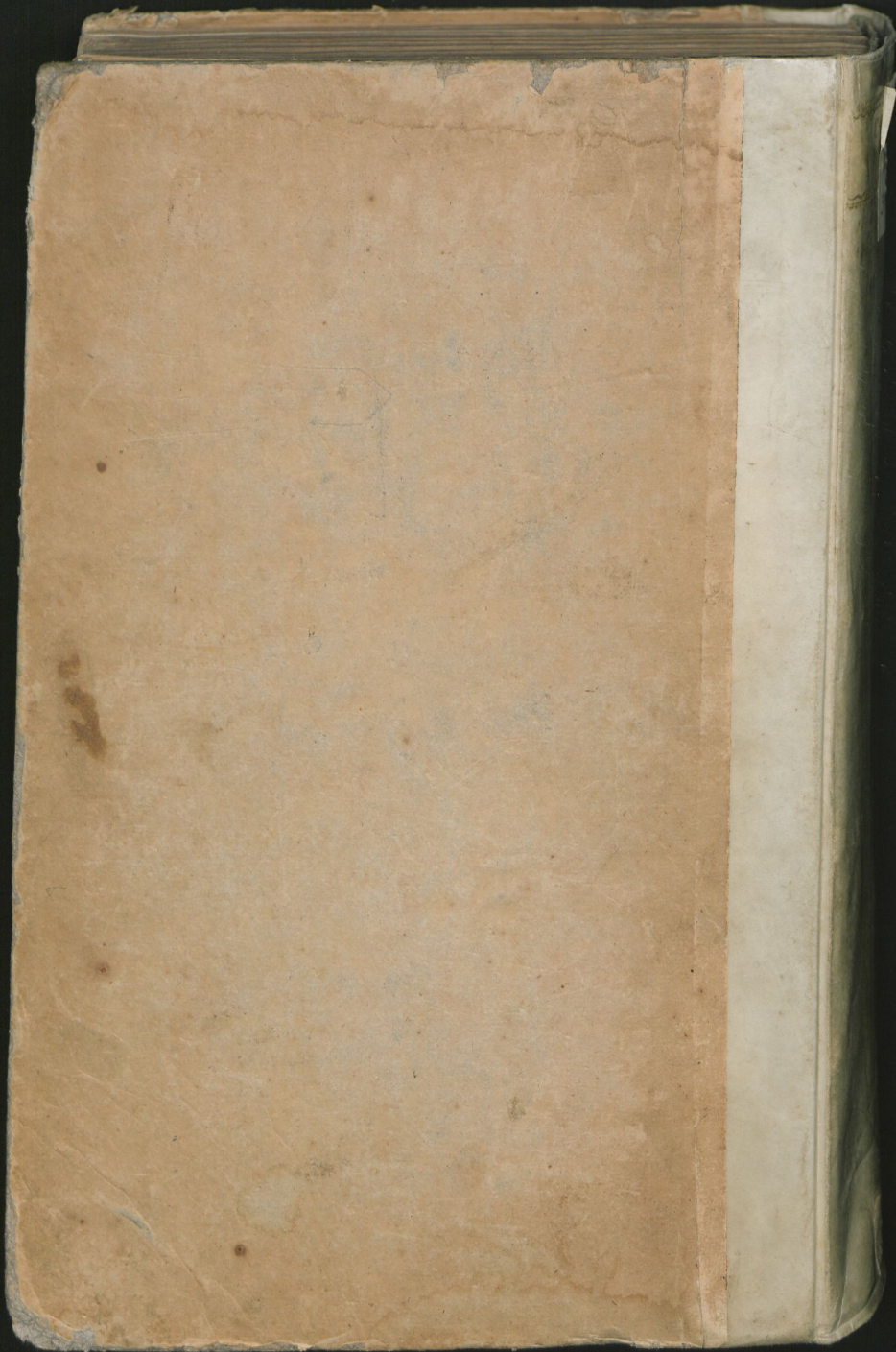


*56 großer Stein
Kunstsch. offe*

1077

23





die wundervolle Güte des Allerhöchsten

Seine Königliche Majestät in Preussen

Friedrich den Grossen

unsern Allernädigsten Monarchen

durch den glücklich getroffenen

Hubertsburgischen Frieden

mit Ruhm und Segen gekrönt

in Höchsteroseiben

wiederberuhigte Staaten glorreich zurück geführt,

wolte

diese ungemein grosse göttliche Wohlthat

an seinem Theile schuldigt verehren

und

Seiner Königlichen Majestät

aus den

reinesten Trieben der Dankbarkeit und Ehrfurcht alles fernere höchste Wohl

allerunterthänigst anwünschen

das

Königliche Pädagogium

zu Glaucha vor Halle.

Zu

welcher feyerlichen den 13^{ten} April. 1763.

Vormittags von 8 bis 12 Uhr anzustellenden Handlung

alle Höchst und Hochzuverehrende

Gönner und Freunde

gehorsamt einladet

Johann Anton Niemyer

des Königlichen Pädagogii Inspector.

H A L L E,

gedruckt bey Johann Gottfried Trampe.

